Konstrukteurtagung 1954

Vom 22. bis 24. Februar 1954 fand in der Forschungsanstalt die 12. Tagung der Landmaschinen-Konstrukteure statt, die nun schon die vierte in Völkenrode war. An ihr nahmen 250 bis 300 Konstrukteure aus Westdeutschland, aber auch eine Anzahl aus Ostdeutschland und den benachbarten westlichen Ländern teil. Vor 20 Jahren fand die erste derartige Tagung in Berlin statt. Aus der stattlichen Reihe dieser Veranstaltungen hat sich im Laufe der Jahre eine bestimmte Tradition entwickelt.

Sie ist die Stelle geworden, auf der man sich über das „Wie" unterhält, d.h. wie die Maschinen, technisch gesehen, konstruiert werden sollen. Dieses steht im Gegensatz zu dem, „Was" konstruiert werden soll. Zu dem letzteren hat der Landwirt ein gewichtiges oder sogar entscheidendes Wort zu sprechen. Das „Wie" jedoch ist eine Sache des Technikers. Er muss wissen, wie die Kräfte aufzunehmen sind, welche Werkstoffe man einsetzt, welche technischen Möglichkeiten überhaupt zur Verwirklichung einer Idee bestehen usw. Diese Arbeitsrichtung ist in der breiten Öffentlichkeit immer etwas zurückgetreten, da sich erklärlicherweise viel mehr Leute mit dem „Was" beschäftigten als mit dem „Wie". Diese Tatsache hat mit der Bedeutung dieses Gebietes nichts zu tun, denn gerade hier ist die Stelle, die den Gebrauchswert der Maschinen entscheidet.

Es kommt noch etwas anderes hinzu, dass nämlich die Landtechnik gerade an einer Wende von der Empirie zur wissenschaftlichen Bearbeitung steht. Es ist den Praktikern hoch anzurechnen, dass sie die Landtechnik durch sorgfältige Beobachtung zu einem oft erstaunlich hohen Stande gebracht haben. Aber es ist nun einmal der Gang unserer Zeit, dass die Wissenschaft mit ihren verfeinerten Beobachtungs- und Messmethoden und ihrem sonstigen Rüstzeug in immer mehr Gebiete eindringt und dort schon starke Impulse für die Weiterentwicklung gegeben hat. Man denke z.B. an die Radiotechnik, das Flugwesen usw.

Die Zahl der Teilnehmer an den Tagungen ist ständig gestiegen, und es ist interessant, dass immer mehr Teilnehmer einer bestimmten Firma kommen. 6 Teilnehmer einer Firma sind keine Seltenheit. Auf der letzten Tagung waren etwa 30 Firmen zum erstenmal beteiligt und für über hundert Ingenieure war es die erste Tagung, die sie mitmachten. Unter den Teilnehmern befanden sich etwa 75 Diplom-Ingenieure, während zur Zeit der ersten Tagung in der gesamten Landwirtschaft nur einzelne Diplom-Ingenieure tätig waren. Für den Wissenschaftler, der sich nicht nur von dem Gang der Technik treiben lässt, ist solche Tagung eine Gelegenheit, einen bestimmten Akkord für die Entwicklung anzuschlagen. Es hat sich oft gezeigt, dass er von der Praxis aufgenommen und weitergesponnen wird.

Die Themen, welche auf der Tagung behandelt wurden, können immer nur auf einzelne der sehr zahlreichen und verschiedenartigen Landmaschinen eingehen. Umso wichtiger sind die übergeordneten Fragen, welche für alle Landmaschinen Bedeutung haben. So berichtete z.B. Prof. Segler über funktionsgerechtes Konstruieren. Die Funktion einer Maschine, d.h. die Art der Arbeit und ihr Ablauf müssen sorgfältig durchdacht werden, da das der erste und wichtigste Schritt jeder Konstruktion ist. An zahlreichen Beispielen wurde dies erläutert.

Über das wichtige Gebiet der Werkstoffe und zwar über die Problematik der Stähle höherer Festigkeit wurde in Form eines Trigespräches diskutiert. Die Motorisierung mit ihren höheren Kräften und Geschwindigkeiten zwingt auch die Landtechnik, von den Vorteilen derartiger Stähle Gebrauch zu machen. Dabei ist es besonders interessant, dass solche Stähle, wenn sie richtig ausgewählt und eingesetzt werden, nicht teurer zu sein brauchen als die gewöhnlichen Baustähle.

Der Anbau von Geräten an den Schlepper hat das Interesse für ein Gebiet wachgerufen, das auf den technischen Schulen noch vielfach kümmerlich behandelt wird, nämlich die Kinematik. Deshalb wurde an einem halben Tag ein Kursus für die Grundlehren der Kinematik abgehalten. Er erfreute sich einer unerwartet hohen Beteiligung von fast 90 Ingenieuren.

Zum erstenmal konnte für diese Tagung der neu hergerichtete Vortragsaal der Forschunganstalt benutzt werden. Mit seinem ansprechenden Äusseren und seiner guten technischen Einrichtung bildete er einen sehr positiv zu wertenden Rahmen für die Veranstaltung. Im ganzen gesehen darf man wohl annehmen, dass die Tagung ihren Beitrag zu der Weiterentwicklung der Landtechnik und damit zu den Aufgaben der Forschungsanstalt geleistet hat.

Prof. Dr.-Ing. W. Kloth
Inst. f. Landtechn. Grundlagenforschg.